



In St. Moritz ist Segantini ein eigenes Museum gewidmet. Hier ist auch sein legendäres Alpen-Triptychon zu bestaunen.



Authentischer Schauplatz: Ein ausgebauter Stall diente Giacometti hier als Atelier.

# Kunstvolles Tal

Das Tal Bergell im Süden der Schweiz prägte den existenzialistischen Kunststar Alberto Giacometti ebenso wie Giovanni Segantini, den Maler des Hochgebirges. Der eine verliebte es, den anderen zog es an. Eine Spurensuche

DANIELA DAVID

Ich will meine Berge sehen“, lauteten Giovanni Segantinis letzte Worte. Vor genau 125 Jahren, am 28. September 1899, starb der Maler auf dem Schafberg im Kanton Graubünden, 2731 Meter über dem Meeresspiegel. Eine Bauchfellentzündung riss den erst 41-Jährigen aus dem Leben.

Mitten in den Bergen arbeitete Segantini an seinem Meisterwerk: dem Alpen-Triptychon. Heute befinden sich die drei monumentalen Bilder im Kuppelsaal des Segantini Museums in St. Moritz und erzählen vom Werden, Sein und Vergehen. Alles, was den Menschen ausmacht. Die Hütte, in welcher der bereits zu Lebzeiten populäre Künstler seinen letzten Atemzug tat, fungiert heute als Station für Wanderer. Dort eröffnet sich ein spektakulärer Blick auf die Bergwelt des Oberengadins. Die kraftvolle Präsenz der Gipfel lässt nachvollziehen, wa-

rum der Freiluftmaler das Hochgebirge zu seinem bevorzugten Sujet auserkor.

Selbst wenn einzelne Gipfel auf seinen Gemälden identifiziert werden können, ging es ihm nicht um eine naturgetreue Darstellung. Sein pointillistischer Stil hob sich von der realistischen Landschaftsmalerei ab. Segantini vereinte Licht und Landschaft zu einem erhabenen Zauber.

In Majola zwischen Oberengadin und Bergell ließ sich Segantini nach einer prekären Kindheit mit seiner Frau Bice Bugatti und den Kindern 1894 im Chalet Kuoni nieder. Das stattliche Schweizer Haus steht an der Hauptstraße des Alpendorfs. Das angebaute Atelier wird mittlerweile als Ausstellungsraum genutzt. Allerdings hat Giovanni Segantini in dem Rundbau nie gemalt, dafür aber sein Sohn Gottardo.

Die Enkelin des Malers führt Gäste auf dem Themenpfad Sentiero Segantini von

einem Originalschauplatz in Majola zum nächsten. „Mein Großvater war ein Maler auf dem Weg der Moderne“, sagt Gioconda Leykauf-Segantini. Dann öffnet die 83-Jährige das Riegelsschloss der Chiesa Bianca, in der ihr Vorfahre nach seinem Tod aufgebahrt wurde. Die Besucher verstummen und atmen die Aura des Authentischen.

Einen Panoramaweg weiter befindet sich der Bergfriedhof von Maloja. Wer ihn betritt, entdeckt sogleich das Familiengrab der Segantinis. Vom schlichten Grabstein des Malers der Berge wandert der Blick auf die Gipfel dahinter.

Am Majola-Pass ziehen sich die Serpentin der Passstraße hinunter ins Bergell, dem wildromantischen Val Bregaglia. Die Familie Segantini verbrachte die Winter dort im sonnenverwöhnten Bergdorf Soglio und bezog im Palazzo Salis Quartier. Gut vorstellen kann man sich, wie der Ma-

ler in der Umgebung die schneebedeckten Dreitausender auf der Leinwand festhielt.

Noch heute bietet der 400 Jahre alte Palazzo Salis Gästen Unterkunft. Das Parkett im Segantini-Zimmer knarrte wohl schon unter des Malers Schritten. „Wir sind aber kein Museum“, beteuert die Hoteldirektorin Monica Cicognani, „selbst wenn in unserem historischen Garten bedeutende Persönlichkeiten wie Rainer Maria Rilke oder Alberto Giacometti wandelten“.

Der weltbekannte Bildhauer Alberto Giacometti stammte aus dem nahen Dorf Stampa. Ein ausgebauter Stall neben dem Wohnhaus diente einst als Atelier: zuerst seinem Vater, dem Maler Giovanni Giacometti, dann Alberto selbst. Der namhafte Künstler lebte zwar in Paris, besuchte aber regelmäßig die von ihm verehrte Mutter in seinem Schweizer Heimattal Bergell.

In dem hohen Atelierraum mit vielen Fenstern ist die Präsenz des Plastikers und Malers noch zu spüren. Da stehen seine originalen feinen Pinsel aus Paris, und im Holzboden fallen die schwarzen Brandlöcher von den Streichhölzern des Kettenrauchers ins Auge. Vor der Staffelei wartet sein Schemel, als hätte der Künstler eben den Raum verlassen. An der Unterseite der Sitzfläche kleben noch die abgestreiften Farbreste von Albertos Fingern. „Dieser originale Sitzhocker kam via Sotheby's wieder zurück ins Bergell“, erläutert Jakob Messerli vom Museo Ciäsa Granda, zu dem das Atelier heute gehört. Im Museum von Stampa bestimmt eine einzelne Giacometti-Skulptur den Hauptausstellungsraum: ein sitzender Mann in typisch schmaler Figur mit eindringlichen Augen. Die Bronzestatue zählt zu den wenigen Werken von Alberto Giacometti, die im Bergeller Tal zu besichtigen sind. Ansonsten findet man Albertos große Skulpturen in den wichtigsten Museen der Welt.

„Die weit verzweigte Familie Giacometti hat mehrere Künstler hervorgebracht, neben Alberto auch Diego, Giovanni oder Augusto“, erklärt Marco Giacometti. Der Angehörige der Familie, der als Lehrer in Stampa lebt, eröffnete im Jahr 2023 das Centro Giacometti als Veranstaltungsort



Im Museum Ciäsa Granda in Stampa: Alberto Giacomettis Porträtplastik „Eli Lotar III“ von 1965

und Treffpunkt für Interessierte. Der 2024 fertiggestellte Themenweg Sentiero Giacometti führt auch nach Borgonovo.

In dem winzigen Dorf erblickte Alberto Giacometti, der bereits in den 1960er Jahren mit Retrospektiven in London und New York geehrt wurde, 1901 das Licht der Welt. Sein Geburtshaus befindet sich in der engen Hauptgasse. Und im selben Bergdorf liegt der 1966 gestorbene Bildhauer von Welt- und Ruhm auch begraben. So haben sowohl Alberto Giacometti als auch Giovanni Segantini ihre letzte Ruhestätte im Schein der Graubündner Berge gefunden.

KURZ & KNAPP: Bergell

Informationen [graubuenden.ch](http://graubuenden.ch); [bregaglia.ch](http://bregaglia.ch); [engadin.ch](http://engadin.ch); [ciaesagrande.ch](http://ciaesagrande.ch); [centrogiacometti.ch](http://centrogiacometti.ch); [segantini.com](http://segantini.com); [palazzosalis.ch](http://palazzosalis.ch); [segantini-museum.ch](http://segantini-museum.ch)

## REISETIPP



**ab 82€** pro Erwachsenem mit Halbpension

**1 Nacht Geschenk:** z.B. ab 6 Nächten bis Ende Oktober

**1 NACHT GRATIS: HERBSTFERIEN IM ERZGEBIRGE**

So viel inklusive  
 > Freizeit- & Abendprogramm > YOKI AHORN Tobe-Paradies > Kino  
 > Innen-Pool und vieles mehr!

So viel erleben  
 > geführte Wanderungen > Fly-Line  
 > Erlebnis Fichtelbergbahn

**90%** Weiterempfehlung bei HolidayCheck

T: 037348 17830 • [www.ahorn-hotels.de/fichtelberg](http://www.ahorn-hotels.de/fichtelberg)  
 AHORN Hotel Am Fichtelberg Betriebs GmbH • Karlsbader Str. 40 • 09484 Kurort Oberwiesenthal